

50 Jahre Einsatz für Natur und Umwelt

Unsere Kreisgruppe des BUND Naturschutz in Bayern feiert in diesem Jahr ihr 50. Gründungsjubiläum. Den BUND Naturschutz gibt es natürlich noch viel länger, genauer gesagt 110 Jahre!

Seit seiner Gründung ist viel geschehen und der Verein hat sich zu einer festen Größe in unserer Gesellschaft mit über 266.000 Mitgliedern, 76 Kreisgruppen und Hunderten von Ortsgruppen etabliert.

Ein Teil dieser großen BN-Familie ist unsere Kreisgruppe, die im Dezember 1972 gegründet wurde.

Damals gab es in Traunstein 183 Vereinsmitglieder, die vorher untereinander kaum Kontakt hatten und deren Sprecher Fritz Lindenberg aus Grabenstätt war.

Nachdem sich aber Themen wie

- wie Autobahnausbau A8 (damals schon!),
- Neubau der A93 als Verbindung von Regensburg zur A8 durchs Grabenstätter Moos
- Müllproblematik
- Flurbereinigung
- Moorschutz im Grabenstätter Moos und in den Kendlmühlfilzen
- Rettung des stark belasteten Chiemsees

gehäuft hatten, beschloss Fritz Lindenberg gemeinsam mit dem damaligen Landesgeschäftsführer Helmut Steininger eine eigene Kreisgruppe Traunstein zu gründen.

Die Gründungsversammlung fand am 7. Dezember 1972 in Traunstein im Gasthof Sternbräu statt, anwesend waren auch viele Bürgermeister, der damalige Landrat Leonhard Schmucker und die Landtagsabgeordneten Alois Glück und Ludwig Schwabl.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Fritz Lindenberg gewählt, zum 2. Vorsitzenden Alfons Baumgartner, der leider vor kurzem verstorben ist und dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufgabe der neuen Kreisgruppe sollte es sein, Naturschutzinteressierte im Landkreis zu vernetzen und gleichzeitig engen Kontakt zum Landesverband zu halten.

Noch während der Versammlung trugen sich 20 Teilnehmer als Neumitglieder ein.

Da waren es dann schon 200, heute sind es über 3000, es dürften aber noch viel mehr sein!

Schon kurz nach der Gründung haben sich dann die ersten Ortsgruppen etabliert.

Heute haben wir Ortsgruppen im Achental, in Tittmoning, in Schnaitsee, in Traunreut, in Seon-Seebruck

Nur drei Vorsitzende hatte die Kreisgruppe in den letzten 50 Jahren:

Fritz Lindenberg von 1972-1991

Hermann Eschenbeck 1991 – bis 2008

Beate Rutkowski seit 2008

das spricht für Kontinuität und Verlässlichkeit.

Viele Geschichten aus den letzten 50 Jahren haben wir in unserer Festschrift niedergeschrieben, vieles haben wir auch aus Erzählungen von Mitgliedern zusammengetragen und in unserer Geschäftsstelle befindet sich inzwischen ein umfangreiches Archiv, das täglich wächst und nicht nur die Geschichte des Naturschutzes in der Kreisgruppe und einen Teil der Geschichte des BUND Naturschutz widerspiegelt, sondern auch in die Geschichte des Naturschutzes in Bayern überhaupt.

Unsere Geschäftsstelle existiert seit 1987, damals hat der Landkreis ein schon relativ altes Haus an der Güterhallenstraße verschiedenen Vereinen zur Verfügung gestellt. 1994 sind wir dann in die Scheibenstraße 22 umgezogen, wo wir heute noch sind.

Wir konnten in den letzten 50 Jahren viel bewegen. Natürlich nicht allein, wichtig waren und sind uns immer breite Bündnisse, nicht nur mit anderen Verbänden und Vereinen wie dem Forum Ökologie, dem LPV und dem LBV, sondern auch mit kirchlichen Einrichtungen, aber auch mit den Kommunen.

Altlandrat Jakob Strobl hat zu unserer 25-Jahrfeier in seinem Grußwort geschrieben: „Der Schutz der Umwelt und der Natur ist eine Überlebensfrage, der wir uns vor allem im Interesse nachfolgender Generationen stellen müssen.“ Und er dankte der Kreisgruppe vor allem für die Kooperationsbereitschaft und die Unterstützung gemeinsamer Naturschutzprojekte.

So halten wir es bis heute: Nur gemeinsam und mit gebündelten Kräften lassen sich die notwendigen großen Anstrengungen einer Transformation bewältigen, nur wenn sich alle Beteiligten ihrer Verantwortung bewusst sind und bereit sind zum Umdenken, werden wir es schaffen, die großen Herausforderungen Klimakrise und Artensterben anzugehen und die unumkehrbare Katastrophe noch abzuwenden.

Auch wenn wir nicht immer Erfolg haben, so manche Probleme seit Jahrzehnten ungelöst sind, so trugen und tragen wir doch dazu bei, dass der Umweltschutz heute einen anderen Stellenwert hat, als früher.

Und wir haben natürlich auch viele wichtige Erfolge zu verzeichnen, ohne den BN sähe unser Landkreis heute sicher anders aus.

Dass wir hier noch eine lebenswerte Heimat für Menschen, Pflanzen und Tiere haben und das Landschaftsbild an vielen Stellen immer noch die Identität des bayerischen Voralpenlandes zeigt, ist natürlich nicht nur, aber eben ein Stück weit auch ein Verdienst der unermüdlichen und hartnäckigen Arbeit des BUND Naturschutz Traunstein und seiner Ortsgruppen.

Ich kann nicht alle Themen erwähnen, trotzdem will ich auf einige Höhepunkte unserer Kreisgruppenarbeit eingehen, die uns immer wieder anspornen und uns zeigen, dass man auch beim „Dickbrettbohren“ durchaus Erfolge erzielen kann.

Kampf gegen die Chiemseeautobahn:

1972 drohte eine „Chiemseeautobahn“ am Ostufer des Chiemsees, die Trostberg-Traunreut (B 299) an die Autobahn A 8 anschließen sollte. Unserem damaligen Vorsitzenden Fritz Lindenberg gelang es 1972, mit Hilfe einer Versicherung mehrere Sperrgrundstücke am Ortsausgang von Grabenstätt zu kaufen, das war die Geburtsstunde der Kreisgruppe Traunstein (1972). Die Straßenverbindung konnte letztendlich verhindert werden.

Kendlmühlfilzen:

Fritz Lindenberg hat sich von Beginn an mit Leidenschaft und mit vielen Mitstreitern, wie z.B Alfons Baumgartner, Hermann Eschenbeck und Karl-Heinz Dobel, für das Ende des Frästorfabbaus und die Ausweisung als Naturschutzgebiet eingesetzt.

1992 kam die Unterschutzstellung, danach die umfangreiche Renaturierung unter der Federführung des Landkreises im Rahmen der beiden Life-Projekte.

An den Arbeiten war auch der BN beteiligt und zwar mit vielen Helfertrupps, darunter Pfadfindergruppen aus Ungarn, Tschechien, Polen und Frankreich unter der Leitung von Sepp Heringer.

Die Zusammenarbeit mit vielen Gruppen und vor allem mit Jugendlichen war uns immer ein Anliegen und gerade die Zusammenarbeit mit den internationalen Pfadfindergruppen ist sozusagen ein europäisches Projekt.

Moorenaturierung

Auch andere Moor-Renaturierungsprojekte im Landkreis haben uns viel Schweiß gekostet:

- ♣ Seit den 80er Jahren haben wir den Fichtenforst im Ödmoos bei Traunstein entfernt und das ursprüngliche Waldmoor wieder herausgeschält. Und auch hier wurde wieder mit Schulkassen, Jugendgruppen etc. gearbeitet, die Pflegearbeiten machen wir auch jetzt noch jedes Jahr

Auch

- ♣ In den Schönramer Filzen
- ♣ In der Pechschnait
- ♣ Im Schwarzlmoos bei Chieming
- ♣ In der Ewigen Sau
- ♣ Im Eglseemoos
- ♣ In den Burghamer Filzen
- ♣ Im Pavoldinger Moos und im Wildmoos bei Grabenstätt

waren wir in den letzten 50 Jahren aktiv.

Viele Flächen haben wir nicht nur gepflegt, sondern auch gepachtet oder gekauft. Im Laufe der Jahre konnte die KG ca. 18 ha Flächen mit Spenden und staatlichen Zuschüssen erwerben und 9,6 ha Fläche pachten.

Der Geigelstein

Der Bund Naturschutz hat sich Ende der 70er Jahre gemeinsam mit einer BI gegen die Errichtung einer Skiverbindung von Schleching nach Aschau gewehrt. Und erfolgreich: 1991 wurden große Teile des Geigelsteins unter Naturschutz gestellt.

2005 gewann der BN eine Klage gegen den Bau eines Wirtschaftsweges von der Priener Hütte zur Rossalm. Der Fußweg auf dieser Route wurde dafür von Mitgliedern der DAVS Prien und des BN in Handarbeit wiederhergestellt.

Nicht nur die Skischaukel über den Geigelstein konnte verhindert werden, sondern auch die Winterolympiade in Bayern 2022 mit dem Bau vieler Sportstätten, Hotelkomplexe und Straßenbauten auch im Chiemgau.

1995 startete das Projekt zur Wiederbegründung des Bergwaldes am Stubeckrücken oberhalb der Wührsteinalm gemeinsam mit dem FA Marquartstein.

Hier hat sich der BN auch finanziell engagiert und damit den Beitrag der Almbauern

reduziert. Wir sind eben nicht immer nur dagegen, sondern wir sind vor allem für Lösungsansätze und machen auch mit!

Die Rettung des Tüttensees

ist für uns ein beispielhaftes Renaturierungsprojekt: Auf einer Pachtfläche vom Landkreis und dazu vom BN gekauften Flächen im Umfeld konnten wir eine große Pflanzenkläranlage zur Reinhaltung des Tüttensees anlegen, der Ende der 80er Jahre in einem bedenklich schlechten Zustand war.

Von dort ausgehend haben wir durch Ankauf, Pacht und Pflege von weiteren Grundstücken entlang des Hiensdorfer Grabens und des Grabenstätter Mühlbaches eine Biotopvernetzung vorangetrieben.

Ökolandbau

Gemeinsam mit den Urvätern des Ökolandbaus in der Region Hans Urbauer, Hans Glück, Hans Gastager und Hans Dandl haben wir schon ab 1991 Biobauernmärkte in Traunstein organisiert, Anfangs vor unserem Büro im Hof der Güterhallenstraße 2, später in der Bahnhofstraße und dann auf dem Stadtplatz Traunstein. Später haben sich dann Direktvermarkter-Gruppen gegründet und diese Arbeit weitergeführt.

Engagement in der Landschaftspflege

Die Kreisgruppe kümmerte sich auch um ungemähte Streuwiesen (Mettenhamer Filzen), mähte steile Trockenrasen (Gaisberg, Türlberg, Neuling, Hiensdorfer Graben). Viele dieser Arbeiten konnten nach Gründung des Landschaftspflegeverbands Traunstein (für die sich der BN stark einsetzte), an diesen übertragen werden.

Bei den Arbeitseinsätzen konnten immer genug freiwillige Helfer gewonnen werden, auch das ist eine Stärke des BN.

Schwerpunkte im Artenschutz

Fledermäuse

Seit Jahrzehnten engagieren wir uns hier bei Ausflugszählungen, an wissenschaftlichen Untersuchungen wie z.B. bei der Untersuchung der Waldfledermäuse im Achental, wir sammeln Daten zur Verbreitung der Arten im Landkreis, betreuen Hausbesitzer mit „Untermietern“, bauen Fledermauskästen und kümmern uns um Fundtiere.

Amphibien

Im Landkreis haben wir zwei der bedeutendsten Wanderstrecken Bayerns (Dreiseengebiet Ruhpolding-Reit im Winkl mit früher einmal rund 50.000 Tieren und Klaus bei Bergen mit 10.000-15.000 Tieren). In Klaus gibt es seit 20 Jahren eine Leitanlage, die auf Betreiben der KG errichtet wurde. Auch am Froschsee wurden 2014 Leitanlagen errichtet.

Dazu betreuen wir 9 andere Übergänge im Landkreis mit jeweils einigen Hunderten bis einigen Tausend Tieren. Manche Übergänge, die es vor 10 oder 15 Jahren noch gab, sind allerdings durch Baumaßnahmen und Eingriffe in der Landwirtschaft inzwischen verloren gegangen. Für Leitanlage im Dreiseengebiet kämpfen wir weiter!!!

Auch seltene und regional bedeutsame Pflanzenarten wie das Pyrenäenlöffelkraut haben unsere besondere Aufmerksamkeit.

Streuobstbestände

Schon lange vor der Gründung des Landschaftspflegeverbandes, der sich heute vorbildlich für den Erhalt und die Erweiterung unserer Streuobstbestände einsetzt, hat sich der BUND Naturschutz zur Aufgabe gemacht, diese wertvollen Lebensräume zu erhalten.

Von 1991 bis 1995 haben wir über 1000 Obstbäume, finanziert aus über 30.000 DM an Spendengeldern, an interessierte Landwirte abgegeben.

Ab 1995 gab es dann staatliche Fördertöpfe dafür und seit 2002 engagieren wir uns in und mit dem LPV für den Erhalt der Streuobstwiesen und führen seit 22 Jahren auch gemeinsam mit der Stadt Traunstein und dem LPV den Traunsteiner Apfelmarkt durch.

Aber Umweltarbeit ist nicht nur Freude im Biotop:

Auch das Thema Müll hat uns über Jahrzehnte beschäftigt:

Wilde Mülldeponien im ganzen Landkreis, Altautos am Achendam, da gibt es unglaubliche Bilder aus den 70er Jahren!

Und die Probleme mit Mülldeponien: Aufgelassene Kiesgruben galten als geeignet – Bergen-Enthal, Kienberg, Litzlwalchen.

Fatale Konsequenzen gab es aufgrund der fehlenden Abdichtung nach unten, der BN hat immer gewarnt!

Und er hat sich auch für eine drastische Reduzierung des Mülls eingesetzt, für eine Wiederverwertung und für die flächendeckende Einführung einer Biomülltonne.

Viele Jahre hat es gedauert, letztendlich wurde sie im Kreistag endlich beschlossen! (Besonders erfreulich: Es findet nun nicht nur eine stoffliche, sondern auch eine energetische Verwertung statt!)

Die Ausstellung „Alternative Energien“, erstellt gemeinsam mit dem Forum Ökologie und den kirchlichen Bildungswerken hat schon im Jahr 1986 (nach der Katastrophe von Tschernobyl) für die Errichtung privater Solar und PV-Anlagen, für Windenergieanlagen im Landkreis, für eine bessere Wärmedämmung mit natürlichen Materialien und für die Wiederverwendung von Baumaterialien geworben.

Wir waren hier der Zeit um Jahrzehnte voraus, die Ausstellung tourte nicht nur durch ganz Bayern, sondern gelangte auch bis nach Innsbruck und Bozen.

Kampf gegen Kernenergie

Eine der wichtigsten Aufgaben sah der BN darin, den Ausstieg aus der Kernenergie vehement zu fordern, besonders nach Tschernobyl.

Manche Mitglieder unserer Kreisgruppe waren immer wieder in Wackersdorf. Bis heute müssen wir demonstrieren, denn es ist ja auch weltweit gesehen noch nicht zu Ende, Gott sei Dank aber endlich in Deutschland!

Die Kreisgruppe ist auch aktives Mitglied im Aktionsbündnis für Bürgerwindräder, denn im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energien ist die Windkraft zumindest zum jetzigen Zeitpunkt die flächensparendste und umweltschonendste Form der Energieerzeugung. Und wir haben auch in unserem Landkreis Potentiale!

Und wir hoffen, dass die Fortschreibung des Regionalplanes möglichst rasch erfolgt und erste Anlagen gebaut werden können. Dass dabei die ökologischen Leitlinien eingehalten werden, darauf wird der BN besonders achten!

Engagement für den Wald:

1983 erfolgte der Einstieg in das Thema mit der Ausstellung „Der Bergwald stirbt“ von Hermann Eschenbeck. Danach hatten wir immer gute Kontakte zu vielen Förstern, die sich für den Schutz des Waldes über die rein gesetzlichen Vorgaben hinaus engagiert haben. Wir haben zahlreiche gemeinsame Führungen, Fachgespräche und Podiumsdiskussionen organisiert, oft gemeinsam mit dem Ökologischen Jagdverband. Maßgeblich waren wir an der Organisation des Volksbegehrens „Aus Liebe zum Wald“ beteiligt, das zumindest in unserem Landkreis mit über 10% erfolgreich war.

Jahrzehntlang haben wir auch im AK Alpen und in der „Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforsten“ zum Schutz des Bergwaldes mitgearbeitet und tun es immer noch.

Auch noch nicht beendet ist der immerwährende Kampf gegen die Aufrüstung im Skigebiet Winklmoos-Steinplatte-Heutal, die die bayerischen Saalforsten betreffen würde. Aktuell sind Schneekanonen in Planung, das Wasserbecken dafür läge in den Saalforsten.

Seit über 10 Jahren führen wir jährlich eine Exkursion gemeinsam mit der AELF Traunstein und den betroffenen Revierförstern für Waldbesitzer durch, um aktuelle Fragen eines naturnahen Waldbaus vor Ort, direkt im Wald zu diskutieren.

Der Einsatz für eine alternative Landwirtschaft, gegen Gentechnik und gegen Massentierhaltung waren weitere wichtige Aufgaben.

Gentechnik

Viele Ausstellungen und Vorträge hatten wir dazu durchgeführt, besonders im Rahmen des Volksbegehrens „Gentechnikfreies Bayern“.

Die Kreisgruppe war Gründungs- Mitglied in der Arbeitsgruppe Zivilcourage, auch hier hatten wir viele gemeinsame Veranstaltungen (auch mit Percy Schmeiser und Vandana Shiva), der „Gentechnikfreier Landkreis“ ist geschafft worden, auch gemeinsam mit dem Bauernverband.

Die sogenannten neue Gentechnik, die aber dieselben altbekannten Probleme mit sich bringt und momentan durch die geplante Freigabe ohne Kennzeichnung eine gentechnikfreie Landwirtschaft und den Ökolandbau massiv bedroht, wird uns jetzt wieder beschäftigen.

Hier werden wir auch weiterhin mit bäuerlichen Organisationen wie auch der ABL und Imkerverbänden zusammenarbeiten. Die Unterstützung für Hofläden, regionale Vermarktung und für den steigenden Einsatz regionaler Biolebensmittel in öffentlichen Einrichtungen z.B. über den ebenfalls von uns mitgegründeten Ernährungsrat Traunstein bleibt ein wichtiges Ziel für uns.

Unsere Arbeit ist geprägt von

-Breiten Bündnissen (wie schon erwähnt),

-Wichtiger Gremienarbeit:

Mitglieder des BN-Vorstandes sind dabei im Naturschutzbeirat TS und im Naturschutzbeirat der Reg. von Obb, in der Petra-Kelly-Stiftung, im Vorstand des LPV, im Agrarbündnis BGL/TS, in der Ökomodellregion Waginger See-Rupertiwinkel, in den Landes-Aks Wasser, Wald, Alpen und Verkehr, in der Akademie für ländliche Entwicklung, im Präsidium der ANL, im Traunsteiner Ernährungsrat usw.

-Bildungsarbeit

Über 30 Jahre haben wir Veranstaltungsprogramme in Kooperation mit den kirchlichen Bildungswerke, der VHS und dem Forum Ökologie zu allen Fragen des technischen Umweltschutzes und des Naturschutzes durchgeführt. Dazu organisieren wir Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Infostände, Ausstellungen, Ferienprogramme und Aktionstage. Wichtig sind uns Angebote für alle Generationen!

-Und die Jugendarbeit:

Macht besonders viel Spaß! Das Programm „Natur pur“ wurde 2004 von uns ins Leben gerufen. Dabei bieten wir Führungen für Schulklassen und Kindergärten an; Dank an Dr. Ute Künkele für inzwischen über 100 Führungen und Aktionen.

Aktionen vor Ort mit Jugendlichen:

Bachrenaturierungen, Pflanzungen, Themenwanderungen, Springkrautaktionen, Almschwenden, Streuwiesenpflege, Moorrenaturierung mit...

Und der Bau von Insektenhotels an Schulen (auch in anderen Landkreisen, z.B. in Ulm) war ein Steckenpferd von Hermann Eschenbeck und inzwischen hat Karl Schönberger das erste Insektenhotel in Arbeit, es geht also weiter.

Neben landkreiseigenen Themen waren wir immer auch aktiv beteiligt an bayernweiten und bundesweiten Aktionen:

z.B.

- Volksbegehren zu Müll, Mehr Demokratie, Gentechnik und Wald
- An Demos zum Atomausstieg, gegen Gentechnik und für eine vernünftige Agrarpolitik, für die freifliessende Donau und die freifliessende Salzach und gegen den Flächenverbrauch.

Dafür sind wir viel unterwegs, nicht nur bis München, sondern wir waren in Stuttgart und Berlin, in Göppingen und Gundremmingen, in Niederalteich, Landshut oder Wackersdorf, seit über 10 Jahren auch jedes Jahr in Berlin.

Eine Menge ist in 50 Jahren passiert!

Darum möchte ich Danke sagen an Alle, die dazu beigetragen haben, dass wir diese Themenfülle in den letzten 50 Jahren bewältigen konnten, an allen bisherigen Vorstandsmitgliedern und Ortsgruppenvorständen und unseren jetzigen Verantwortlichen in der Kreisgruppe und in den Ortsgruppen, an allen ehrenamtlichen Helfern in den letzten 50 Jahren, an unserem Landesverband für die enge Zusammenarbeit und immer hervorragende Betreuung, an die befreundeten Verbänden für die immer gute Zusammenarbeit, an alle Behörden für gute Kontakte und Diskussionsbereitschaft und die Unterstützung in Fachfragen, an die Vertretern des Forstes (Staatlich und privat) und der Landwirtschaft für das offene Miteinander und die Bereitschaft für gemeinsame Projekte, an die Kommunen, sowohl in der Politik, als auch in der Verwaltung, an die Politiker, die uns ein offenes Ohr schenken und bereit sind zu einem offenen und fairen Austausch und an die Presse und die Medien für ihre Berichterstattung.

Es ist viel geschehen in den letzten 50 Jahren, ab heute geht es in die nächsten 50 Jahre.

Wir haben noch viele Arbeitsfelder und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und mit hoffentlich immer mehr Mitgliedern!

Herzlichen Dank!